

Von Herz zu Herz Schönstatt bauen

Brief zum 18.

Der Rundbrief der österreichischen Schönstattfamilie
zum Bündnistag | Juli/August 2018

Haltlosigkeit, Sinnlosigkeit, Unverständlichkeit im Zeitgeschehen - davon spricht Pater Kentenich in einem Brief von 1949. Und wenn man auf das aktuelle Weltgeschehen blickt, haben diese Aussagen nichts von ihrem Ernst oder ihrer Dramatik verloren. Ob es um die weltweite Politik oder das gemeinsame Europa geht - „alle Welt fühlt, dass der Wagen der Geschichte bedenklich ins Schwanken gekommen ist“ und niemand weiß zuverlässig, was „hinter der nächsten Biegung lauert“. Das schafft Angst und tiefe Unsicherheit.

In dieser Situation haben wir uns vom 7. bis 13. Juli als Verantwortungsträger der Österreichischen Schönstatt-Bewegung - insgesamt 49 Jugendliche, Frauen und Männer - um das Heiligtum der Gottesmutter von Schönstatt geschart und zu unserem jährlichen Leadership-Treffen versammelt, der großen "Oktoberwoche", um dem Sinn dieser Entwicklungen gemeinsam nachzuspüren, die Stimme Gottes in den Zeichen der Zeit besser zu verstehen und in der Schule P. Kentenichs gemeinsam unsere Aufgabe für die Gestaltung dieser kommenden Zeit zu ergründen - den Auftrag für Schönstatt Österreich und für jeden persönlich.

Dabei ist uns Großes geschenkt worden: Wir haben Schönstatt am Kahlenberg als einen Ort erlebt, wo wir Gott in dieser bewegten Zeit erfahren können. An diesem Ort begegnen wir der Gottesmutter; hier erleben wir wie unser Beitrag ins Gnadenkapital etwas verändert; hier erleben wir die Gnade der seelischen Beheimatung tief in uns. An diesem Ort vollzieht sich ein ungemein starker Einbruch des Göttlichen, und

gleichzeitig wird das Menschliche ganz ernst genommen. Schönstatt ist ein Wunderland (siehe Gebet in „Himmelwärts“), wo wir erleben können: Gott ist uns ganz nah. Auch in den Menschen, denen wir dort begegnen - wie bei der Oktoberwoche. Diese Wirklichkeit hat unser Treffen tief berührt, uns einander nahe gebracht und unsere Erfahrung von Schönstatt verwandelt. Sie hat ein tieferes Verständnis von der Sendung Schönstatts geschenkt. Wir haben der Schönstatt DNA nachgespürt und die Zellen der Heiligen Stadt erforscht.

Der lebendige Gott hat zu uns gesprochen - ganz besonders durch die Zeichen der Zeit:

- **Viele Menschen bewegt** die Angst um die Zukunft unseres Landes - Angst vor dem Verlust von Heimat und Identität. Die tief erfahrene Antwort: Schönstatt schenkt *Heimat* - und unser Auftrag kann sein, anderen Menschen Heimat zu schenken. Bei uns und in Schönstatt.

- **Viele Menschen leben** und arbeiten zusehends in virtuellen Welten - das ist einerseits faszinierend und schenkt nie dagewesene Möglichkeiten, weltweit vernetzt zu sein, andererseits kann man trotz hunderter „Freunde“ in der virtuellen Welt einsam und auf sich allein gestellt sein. Was sagt uns Gott? In einer virtuellen Welt bieten wir *reale Beziehungen* an.

- **Wir besitzen unglaublich viele Dinge.** Unsere Regale, unsere Terminkalender - alles ist voll. Und gleichzeitig kann man so leer sein und sich fragen: Was tue ich eigentlich mit meinem Leben, wo ist der Sinn? Unser christliche Glaube zeigt uns: Es geht um die Liebe, dafür sind wir berufen! Liebe meint nicht ein „romanti-

sches Gefühl“, sondern eine große Schule des Wachsens und Reifens, um dem Bild ähnlich zu werden, das Gott von uns erdacht hat. Dazu möchte uns die Muttergottes im Liebesbündnis erziehen: Uns gibt es, um zu *lieben*, um gebraucht zu werden.

Das ist also unser neues Jahresmotto - der Auftrag Gottes an uns: **Von Herz zu Herz Schönstatt bauen.** Es ist ein Wort, das uns anspricht, und zugleich ein Lebensvorgang, den wir alle schon verwirklicht haben: Wir dürfen einerseits erleben, dass andere dankbar sind, wenn wir ihnen von guten Erfahrungen in Partnerschaft oder Erziehung erzählen, dass es sie berührt wenn wir ihre Anliegen der Gottesmutter ans Herz legen oder dass es ihnen gut tut, wenn wir sie zu einem Schönstatt-Treffen mitgenommen haben. Andererseits kennt jeder von uns auch die Erfahrung, wie herb es sein kann, wenn Menschen uns belächeln oder schlicht das Thema wechseln, wenn wir etwas von Schönstatt erzählen möchten.

Aber wir sind nicht allein: Unsere MTA hat sich in Schönstatt niedergelassen und uns gerufen, als Werkzeuge in ihrer Hand an dieser neuen Welt mitzubauen - von Herz zu Herz Schönstatt bauen.

Liebe Schönstattfamilie,
wir erbitten euch für diesen Sommer
beim Teilnehmen oder Mitwirken an
unseren Schönstatt-Veranstaltungen
Gottes reichen Segen!

Herzliche **Einladung** zum 15. Sept.:
Unserem Vater begegnen bei:
www.schoenstatt.at/kentenichfuture

Eure
Familie Sickinger

